

Artur Wilke gab sich als sein Bruder aus – Lehrer des Autors

NS-Kriegsverbrecher wechselte die Identität

Von Niklas Gohrbandt

HERFORD (HK). In der Woche um den Jahrestag der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945 wird in ganz Deutschland der Opfer nationalsozialistischer Massengewalt gedacht. Das Kuratorium *Erinnern, Forschen, Gedenken* lud dafür zur Lesung von Jürgen Gückel ein.

Der preisgekrönte Journalist und Autor stellte sein Buch „Klassenfoto mit Massenmörder: Das Doppelleben des Artur Wilke“ vor. Zur Begrüßung erinnerte Gisela Küster, Vorsitzende des Kuratoriums, daran, warum eine Auseinandersetzung mit diesem Thema weiterhin wichtig ist: „Impfgegner sind in großer Unkenntnis über das Geschehene oder verharmlosen es bewusst durch das Tragen eines abgewandelten Judensterns.“

Anschließend erklärte Gückel, warum er sich dem Leben von Artur Wilke widmete: Er kannte ihn als Walter Wilke aus seinem ersten Schuljahr, wo Wilke Gückel und seine Mitschüler an der Dorfschule von Stederdorf in Peine unterrichtete. Der

Bucheinband zeigt ein Klassenfoto. Offiziell habe Wilke seine Lehrtätigkeit 1961 wegen Bigamie aufgeben müssen. Er habe die Frau seines Bruders geheiratet, habe man den Kindern erklärt.

Tatsächlich war Artur Wilke kommandierender SS-Offizier im Zweiten Weltkrieg und vor allem für Massenerschießungen der Einsatzgruppen im Raum Minsk verantwortlich. Nach dem Krieg übernahm er die Identität seines gefallenen Bruders Walter. Rilke wurde 1961 verhaftet und im so-

nannten Heuser-Prozess zu zehn Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Acht Jahre saß er ab – er starb 1989 in Peine.

Gückels Lesung machte deutlich, dass sein Buch einen Spagat schafft: Zwar schmückt es in einigen Passagen die Innenwelten der Akteure aus. Diese Inszenierungen seien aber alle durch Beweise aus dem Prozess gedeckt, so Gückel. Das macht „Klassenfoto mit Massenmörder“ für eine große Öffentlichkeit zugänglich, ohne journalistische Standards aufzugeben.



Autor Jürgen Gückel und Gisela Küster, Vorsitzende des Kuratoriums *Erinnern, Forschen, Gedenken*: Auf dem Buchumschlag ist ein Klassenfoto zu sehen, auf dem sich der Kriegsverbrecher Artur Wilke als sein gefallener Bruder Walter ausgibt. Foto: Niklas Gohrbandt